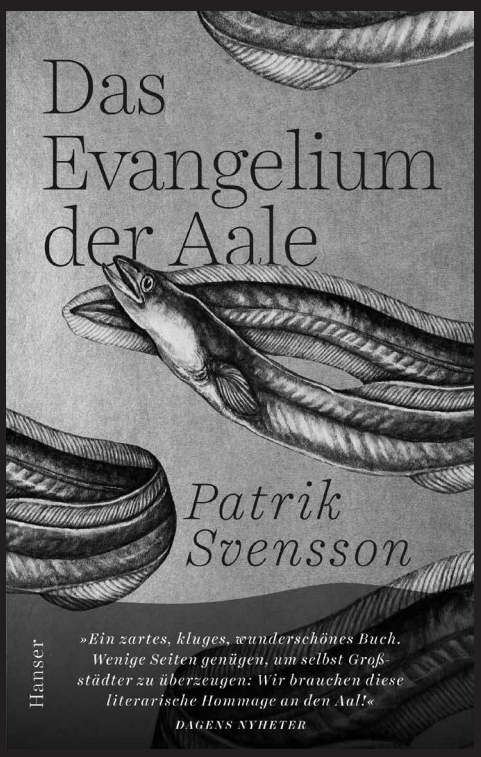
Obergass Bücher

Obergass Blätter

Nr. 80 / Frühling 2020

Der Aal und der Mensch: faszinierend, überwältigend, grossartig!



Patrik Svensson; Das Evangelium der Aale
Hanser, 256 Seiten, Fr. 30.90

Schleimig und eklig – so sehen viele Menschen den Aal. Eigentlich sind sie aber erstaunliche Lebewesen – und geradezu sphinxhaft geheimnisvoll.

Nie in seiner Kindheit war Patrik Svensson seinem Vater so nah wie beim Aalfischen. Als Erwachsener stellt er fest: Der Erinnerung an seinen Vater kommt er nicht auf die Spur, ohne nach dem Fisch zu suchen, der sie miteinander verband – und über den wir bis heute erstaunlich wenig wissen. Poetisch und spannend entwirft Svensson eine Natur- und Kulturgeschichte der Aale, von Aristoteles und Sigmund Freud über Günter Grass bis zu Rachel Carson, und verbindet sie mit seinem persönlichen Lebensweg. So wird aus der Geschichte des Aals auch eine versteckte Liebeserklärung an den Vater.

Lassen Sie sich von einem Buch mitreissen, welches nicht nur durch seinen Kenntnisreichtum besticht, sondern auch voller Lebensphilosophie ist und letztlich das Rätsel des Lebens hinterfragt.

Daniela Binders Tipp:
Jonathan Coe;
Middle England
Folio, 477 Seiten, Fr. 32.50

Eine klug-ironische Komödie, die zeigt, wie es zum Brexit kommen konnte.

Benjamin Trotter zieht in eine romantische Wassermühle, ins Herz des ländlichen England, um seinen Roman, an dem seit Jahren arbeitet, endlich zu beenden. Seine Nichte Sophie fühlt sich im multikulturellen London zu Hause, lebt aber nach der Heirat in der Provinz und spürt ein zunehmendes Unbehagen; ist ihr Ehemann ebenso fremdenfeindlich wie seine Mutter? Doug, Journalist und Labour-Anhänger, schämt sich für sein luxuriöses Leben im reichen Chelsea. In den vermeintlich idyllischen Midlands mit festen Werten und Traditionen kommt eine bizarre Sehnsucht nach «Englishness» auf, und eine tiefe Kluft zieht sich in diesem Landesteil durch alle menschlichen Beziehungen. Ab wann lief alles schief?

Warum in England trockener, unwiderstehlicher, abgründiger Humor so mühelos gedeiht, wird wohl ewig ein Rätsel bleiben. Jonathan Coe gelingt es, die nicht wirklich rosige politische Lage, das ganze Gerangel um den Brexit und seine Ursachen mit so viel Witz zu beschreiben, dass es eine Freude ist, dieses Buch zu lesen. Ausserdem lernen wir viel über die politische Entwicklung, über den Zustand der Medien, über dumpfe Ressentiments und letztlich auch über Literatur.

Ursina Bopps Tipp:
Monika Helfer;
Die Bagage
Hanser, 160 Seiten, Fr. 26.90

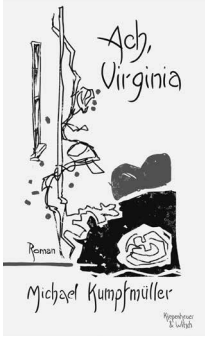
«Von uns wird man noch lange reden.»

Josef und Maria Moosbrugger leben mit ihren Kindern am Rand eines Bergdorfes, in der Nähe von Bregenz. Sie sind die Abseitigen, die Armen, die Bagage. Es ist die Zeit des ersten Weltkriegs und Josef wird zur Armee eingezogen. Die Zeit, in der Maria und die Kinder allein zurückbleiben und abhängig werden vom Schutz des Bürgermeisters. Die Zeit, in der Georg aus Hannover in die Gegend kommt, der nicht nur hochdeutsch spricht und wunderschön ist, sondern eines Tages auch an die Tür der Bagage klopft. Und es ist die Zeit, in der Maria schwanger wird mit Grete, dem Kind der Familie, mit dem Josef nie ein Wort sprechen wird: der Mutter der Autorin.

Dieser kleine Roman ist das lebendige und berührende Porträt einer Frau und Mutter Anfang des 20. Jahrhunderts. Scheinbar einfach, aber voller Hintersinn erzählt Monika Helfer die Geschichte ihrer eigenen Herkunft.

Obergass Bücher GmbH
Obergasse 2a
CH-8400 Winterthur
Telefon 052 213 26 62
Fax 052 213 96 45
info@obergassbuecher.ch
www.obergassbuecher.ch

Öffnungszeiten
Montag, 13.30–18.30 Uhr
Dienstag bis Freitag, 08.00–18.30 Uhr
Samstag, 08.00–16.00 Uhr

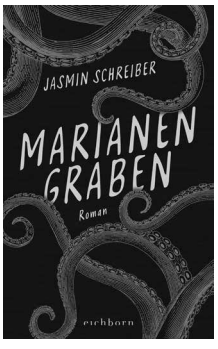


Nicole Feers Tipp:
Michael Kumpfmüller; Ach, Virginia Kiepenheuer & Witsch, 240 Seiten, Fr. 29.50

Virginia Woolf: ihre zehn letzten Lebenstage.

Wie kaum eine Frau ihrer Zeit steht Virginia Woolf für das Ringen um Eigenständigkeit, um Raum für sich, um eine unverkennbare Stimme. Ihr Leben war überreich an allem – auch an Düsternissen. Im März 1941 gerät die berühmte Schriftstellerin in ihre letzte grosse Krise: Sie hat soeben ein neues Buch beendet, über das kleine Cottage im Süden Englands, das sie mit ihrem Mann Leonard bewohnt, fliegen deutsche Bomber. Sie führt das Leben einer Gefangenen, die nicht weiss, wie und wohin sie ausbrechen soll – und am Ende entscheidet sie sich für den Fluss.

Die letzten Tage Virginia Woolfs beschwört Michael Kumpfmüller eindrücklich herauf. Er zeichnet das Bild einer Person, die in Auflösung begriffen scheint und sich auf die Reise in den Innenraum macht, der eine Welt voller Schrecken und eben auch Wunder ist. Es ist ein literarisches Porträt, ein leidenschaftliches Plädoyer für das Leben, ein Versuch der Annäherung. An einer Stelle heisst es in diesem Roman: «Sie möchte nach ihrem Tod in Büchern ungern zerlegt werden.» Michael Kumpfmüller hat das Gegenteil getan: er bringt uns Virgina Woolf in all ihrer tragischen Ausweglosigkeit nahe.

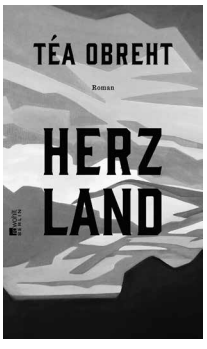


Maheli Rüfenachts Tipp:
Jasmin Schreiber; Marianengraben Eichborn, 256 Seiten, Fr. 28.90

Paula, Helmut, eine Urne, eine Schäferhündin und ein altersschwaches Wohnmobil…

Nähe und Distanz konnte Paula noch nie – der einzige Mensch, dem sie sich nahe fühlt, ist ihr kleiner Bruder Tim. Als Tim im Meer ertrinkt, reisst er Paula mit hinunter in den Marianengraben. Diagnose: schwere Depression, ein Alltag, der einmal Leben war und jetzt nur noch ein Zustand ist. Bis sie Helmut trifft, einen schrulligen alten Mann, der ebenfalls einen Verlust zu verarbeiten hat. Gemeinsam begeben sich die beiden auf eine unglaubliche Reise. Langsam taucht Paula aus dem Marianengraben auf, Schwimmzug um Schwimmzug mit vielen Dekompressionsstopps.

Ein Debüt, welches überrascht, berührt, uns zum Lachen (und Weinen) bringt und einfach eine Entdeckung ist. Absolute Leseempfehlung!

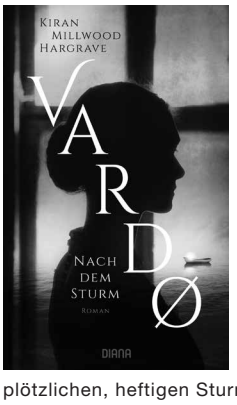


Livia Köllers Tipp:
Téa Obreht; Herzland Rowohlt, 512 Seiten, Fr. 33.90

Tauchen Sie ein in den sogenannten «Wilden Westen».

Arizona, um 1890. Ein neuer Morgen eines zu heissen Sommers bricht an für Nora Lark. Ihre Farm ist bedroht von Dürre und mächtigen Viehzüchtern, neuerdings auch, so glaubt ihr kleiner Sohn Toby, von einem monströsen Tier, das draussen umherstreift. Seit Tagen ist Noras Mann verschwunden, nachts sind die beiden älteren Söhne im Streit davongeritten, und irgendwer ist ins Brunnenhaus eingebrochen. Doch Nora stehen noch ganz andere Prüfungen bevor, die über das Schicksal ihrer Familie entscheiden werden. Das liegt auch an Lurie, Waise eines Einwanderers aus dem Osmanischen Reich, der vom kleinen Ganoven zum verfolgten Outlaw wurde, schliesslich einen unerwarteten Gefährten findet und in einem Trupp der U.S. Army untertaucht. In Luries abenteuerlichem Leben verdichten sich das Heldentum und die Niedertracht der Epoche zu einem schrecklichen, prächtigen, epischen Bogen, mit immer überraschenden Wendungen.

Téa Obreht erzählt in ihrer einzigartigen Sprache den amerikanischen Gründungsmythos neu. Ihr Buch zeigt die Siedlerzeit mit all ihrer Härte und zugleich einen schillernden, unbekannten Wilden Westen – in dem die Konflikte des heutigen Amerika schon aufscheinen.

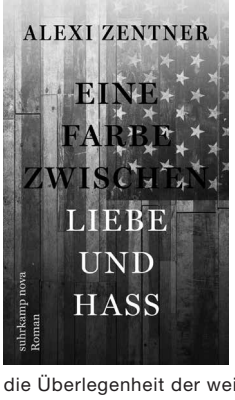


Daniela Herrs Tipp:
Kiran Millwood Hargrave; Vardø – nach dem Sturm Diana, 432 Seiten, Fr. 28.90

Ein Überlebenskampf in einer archaischen Welt.

Vardø, Norwegen am Weihnachtsabend 1617. Maren sieht einen plötzlichen, heftigen Sturm über dem Meer aufziehen. Vierzig Fischer, darunter ihr Vater und Bruder, zerschellen an den Felsen. Alle Männer der Insel sind ausgelöscht – und die Frauen von Vardø bleiben allein zurück. Drei Jahre später setzt ein unheilvoller Mann seinen Fuss auf die abgelegene Insel. In Schottland hat Absalom Cornet Hexen verbrannt, jetzt soll er auf Vardø für Ordnung sorgen. Ihn begleitet seine junge norwegische Ehefrau. Ursa findet die Autorität ihres Mannes aufregend und hat zugleich Angst davor. Auf Vardø begegnet sie Maren und erkennt in ihr etwas, das sie noch nie zuvor erlebt hat: eine unabhängige Frau. Doch für Absalom ist Vardø nur eins – eine Insel, die von Gott verlassen wurde und die er von teuflischer Sünde befreien muss.

Mit «Vardø» wird eine kaum bekannte Welt beschrieben. Erwarten Sie aber keine leichte Unterhaltung: Dieser Roman ist ein tiefgründiges Gesellschaftsporträt mit kantigen Charakteren. Ein Leseerlebnis, das lange nachwirkt.

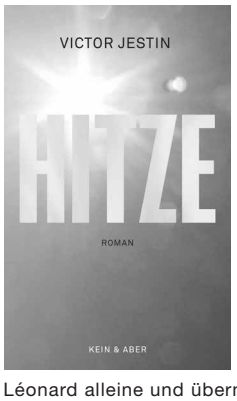


Anabel Schneebergers Tipp:
Alexi Zentner; Eine Farbe zwischen Liebe und Hass Suhrkamp Nova, 377 Seiten, Fr. 25.90

«Was der Fanatismus in Amerika bewirkt – in diesem Buch steht es» (The New York Times)

Seine Familie glaubt an die Überlegenheit der weissen Rasse, und damit scheint für den jungen Jessup alles entschieden. Durch Jessups Stiefvater kam zudem viel Positives in sein Leben: eine nüchterne Mutter, eine Schwester, ein Gefühl von Heimat und die Liebe zum Football. Aber während der Jahre, die David John für ein Hassverbrechen im Gefängnis sitzt, wird Jessup klar, dass sein Stiefvater auch ein Quell für das schleichende Gift ist, das sich langsam in seiner Familie breitmacht. Nach der Rückkehr des Stiefvaters und einem tragischen Unfall muss er endlich selbst Antworten finden auf die Fragen: Was glauben, wem folgen, wen lieben?

Ein augenöffnendes Familienporträt, eine Geschichte über Loyalität, Zugehörigkeit und die Gefühle in den dunkelsten Ecken des heutigen Amerikas. Alexi Zentner hat einen Anschlag von Neonazis auf sein Elternhaus in Literatur verwandelt: Gegen Hass und Gewalt setzt er die Kraft des Erzählens. Gegen Hetze und Fanatismus die Fähigkeit, sich einzufühlen, in einen jungen Mann auf der anderen Seite.



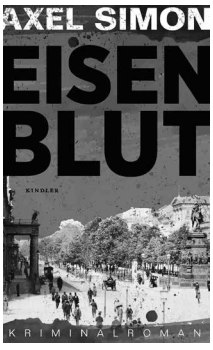
Dalia Britos Tipp:
Victor Jestin; Hitze Kein & Aber, 160 Seiten, Fr. 26.00

In der Hitze eines Sommers…

Während seine Altersgenossen bei Rekordhitze feiern, trinken und unbedingt noch ein Mädchen klarmachen wollen, taumelt der 17-jährige Léonard alleine und übermüdet durch die letzten Stunden seiner Sommerferien auf einem französischen Campingplatz. Die Nacht zuvor steckt ihm in den Knochen: Er hat einem Jungen reg- und tatenlos beim Selbstmord zugesehen – ist dessen Tod also seine Schuld? Zugleich verwirrt ihn die verführerische Luce, hilflos und hingerissen ist er ihren schamlosen Spielchen ausgesetzt. Gefangen in seinen komplexen und gegensätzlichen Gefühlen, vermag Léonard seinem Delirium kaum zu entrinnen.

Scharfsinnig und spannungsreich schildert der junge Franzose die komplexe Gefühlswelt eines heranwachsenden Aussenseiters und erzeugt dabei eine psychologisch überaus dichte und aufgeladene Atmosphäre.

Krimis



Axel Simon, Eisenblut
Kindler, 416 Seiten, Fr. 28.90

Gabriel Landow: Ermittler wider Willen im Berlin des Deutschen Kaiserreichs.

Kleine Seitensprung-Schnüffeleien sind der Alltag seiner schlecht laufenden Detektei im miesen Berlin-Kreuzberg im Jahr 1888: Gabriel Landow, schwarzes Schaf seiner ostpreussischen Getreidejunker-Familie, fällt der Erfolg nicht gerade in den Schoss. Aber dann fällt ihm ein Observierter direkt vor die Füsse: Aus nachtschwarzem Himmel mitten aufs Sperrgebiet am Tempelhofer Feld. Wahrscheinlich wurde der aus dem Korb eines Militärballons gestossen. Nur ein kleiner Ministerialbeamter, der allerdings mit einem geheimen Marineprojekt zu tun hatte. Und immerhin der dritte Tote dieser Art in letzter Zeit mit einem Buch der Gebrüder Grimm in der Hand. Aber weshalb die Regierung ausgerechnet Landow mit der Aufklärung betraut, ist auch ihm ein Rätsel. Genauso wie der Brandanschlag auf ihn kurz darauf. Wer sollte am Tod eines kleinen Ermittlers interessiert sein? Wo doch ganz Berlin, ach was, ganz Europa, nur gebannt auf das Sterben des todkranken Kaisers wartet, das einige aus ganz eigenen Motiven herbeisehnen.

Der Auftakt einer neuen, historischen Kriminalserie um den Ermittler Gabriel Landow vereint Zeitkolorit, Atmosphäre und Spannung.

Carsten Sebastian Henn;
Der Gin des Lebens
DuMont, 336 Seiten, Fr. 22.90

Alles, was Sie schon immer über Gin wissen wollten, garniert mit der einen oder anderen Leiche...

Eines schönen Morgens findet Cathy Callaghan, Betreiberin eines kleinen Bed & Breakfast in Plymouth, Südengland, die Leiche eines stadtbekannten Obdachlosen in ihrem Garten. Auch für Bene Lerchenfeld kommt's knüppeldick: Seine langjährige Freundin Annika gibt ihm den Laufpass, als er ihr gerade einen Heiratsantrag machen will. Und dann landet er mit seinem geliebten Oldtimer dank Navi auch noch im Rhein. Bene ist am Tiefpunkt. Da kommt die Flasche selbstgebrannten Gins, die ihm sein toter Vater vermacht hat, gerade richtig. Jahrelang hat er sie sich aufgespart, doch jetzt ist sowieso schon alles egal, also: Prost! Der Gin schmeckt besser als alles, was Bene je getrunken hat. Er beschliesst, die verlorene Rezeptur dieses ganz besonderen Tropfens ausfindig zu machen. Eine Suche auf den Spuren seines Vaters, die ihn nach Plymouth führen wird – wo Cathy und der tote Obdachlose auf ihn warten...

Carsten Sebastian Henn hat einen unterhaltsamen Krimi über eine faszinierende Spirituose geschrieben, perfekt gemixt mit Figuren, die einem sofort ans Herz wachsen, vielen Wendungen, feinem Humor und einer grossen Portion Spannung.

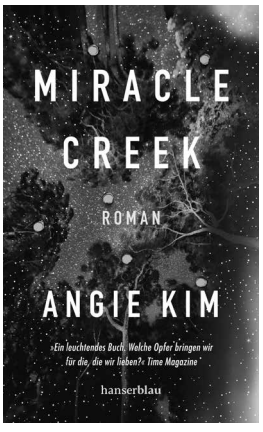
Romane

Franziska Streun;
Die Baronin im Tresor
Zytglogge,
350 Seiten mit vielen Fotos, Fr. 32.00

Eine Romanbiografie über eine der schillerndsten Persönlichkeiten der Zeitgeschichte.

Das Leben der aus der Brüsseler Lambert-Bankiersfamilie und der Pariser Rothschild-Dynastie stammenden Baronin Betty Lambert, geschiedene von Bonstetten, geschiedene von Goldschmidt-Rothschild, spiegelt die Geschichte des 20. Jahrhunderts wider. Die jüdische Adlige floh nach dem Ersten Weltkrieg aus ihrer arrangierten ersten Ehe von Frankfurt am Main in die Schweiz und lebte während Jahrzehnten auf ihrem Gut in Thun/Gwatt. Dort hielt sie Hof, empfing das internationale Geistesleben, half Verfolgten auf der Flucht vor dem Nationalsozialismus, fungierte als informelle nachrichtendienstliche Anlaufstelle und wurde ihrerseits vom Schweizer Geheimdienst kritisch beobachtet.

Das Gästebuch der Grande Dame vom Thunersee liest sich wie ein «Who is Who» der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts: Marc Chagall, Greta Garbo, Carl Zuckmayer, Alexander von Stauffenberg oder US-Geheimdienstchef Allen Welsh Dulles.

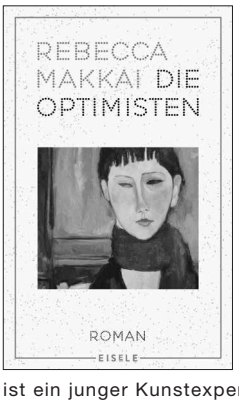


Angie Kim;
Miracle Creek
hanserblau,
368 Seiten, Fr. 26.90

Wie weit würden wir gehen, um unsere schamvollsten Geheimnisse zu bewahren?

In der Kleinstadt Miracle Creek in Virginia geht ein Sauerstofftank in Flammen auf. Zwei Menschen sterben – Kitt, die eine Familie mit fünf Kindern zurücklässt, und Henry, ein achtjähriger Junge. Im Prozess wegen Brandstiftung und Mord sitzt Henrys Mutter Elizabeth auf der Anklagebank. Und die Beweise sind erdrückend. Hat sie ihren eigenen Sohn ermordet? Während ihre Freunde, Verwandten und Bekannten gegen sie aussagen, wird klar: In Miracle Creek hat jeder etwas zu verbergen.

Die koreanischstämmige Autorin Angie Kim beschreibt in ihrem psychologisch feintarierten Erstling einen Gerichtsfall, in dem eigentlich alles klar scheint. Je länger die Beweisaufnahme aber dauert, desto grösser werden die Zweifel, ob die Angeklagte wirklich die Täterin gewesen ist. Abwechselnd lässt sie die handelnden Personen zu Wort kommen und so erschliesst sich uns beim Lesen das tatsächliche Geschehen wie ein Mosaik: Steinchen um Steinchen.

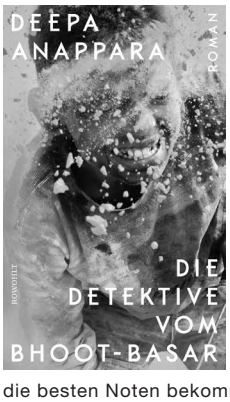


Rebecca Makkai;
Die Optimisten
Eisele, 624 Seiten, Fr. 33.90

Ein Pageturner im besten Sinn: Wie das Aids-Virus eine ganze Generation verändert und die Nachwirkungen bis in die heutige Zeit spürbar bleiben.

Chicago, 1985: Yale ist ein junger Kunstexperte, der mit Feuereifer nach Neuerwerbungen für seine Galerie sucht. Gerade ist er einer Gemäldesammlung auf der Spur, die seiner Karriere den entscheidenden Schub verleihen könnte. Er ahnt nicht, dass ein Virus, das gerade in Chicagos Boystown zu wüten begonnen hat, einen nach dem anderen seiner Freunde in den Abgrund reissen wird. Paris, 2015: Fiona reist ihrer Tochter nach, die sich offenbar nicht finden lassen will. Die Suche nach ihr gestaltet sich ebenso zu einer Reise in die eigene Vergangenheit, denn in Paris trifft sie auf alte Freunde aus Chicago, die sie an das Gefühlschaos der Achtzigerjahre erinnern und sie mit einem grossen Schmerz von damals konfrontieren.

Rebecca Makkai hat eine zutiefst bewegende Geschichte darüber geschrieben, wie Liebe uns retten, aber ebenso vernichten kann, und wie uns traumatische Ereignisse ein Leben lang prägen, bis Heilung möglich wird. Ihr Roman wurde in den USA nach Erscheinen mit dem «National Book Award» ausgezeichnet.



Deepa Anappara;
Die Detektive vom Boot-Bhasar
Rowohlt, 400 Seiten, Fr. 33.90

Detektivarbeit ist kein Kinderspiel.

Der neunjährige Jai schaut zu viele Polizei-Dokus, denkt, er sei klüger als seine Freundin Pari (obwohl sie immer die besten Noten bekommt) und hält sich für einen besseren Anführer als Faiz (obwohl Faiz derjenige mit zwei älteren Brüdern und einem echten Job ist). Als ein Junge aus ihrer Klasse verschwindet, beschliesst Jai, sein Fernsehwissen zu nutzen, um ihn zu finden. Mit Pari und Faiz an seiner Seite wagt er sich in den verwinkelten Bhoot-Basar und dann weiter hinaus in die verbotenen Viertel der Stadt. Doch mehr und mehr Kinder verschwinden, und die Dinge in der Nachbarschaft werden kompliziert.

Deepa Anappara schreibt von den Farben und Widersprüchen des heutigen Indien, von sozialen und religiösen Spannungen, Korruption und Ungerechtigkeit, vor allem aber von der unbesiegbaren Vitalität dreier Kinder, von deren Wagemut, Unschuld und überbordender Phantasie. Die Autorin verbindet einen wahren Kriminalfall mit einer mitreissenden Handlung. Ein literarisches Debüt von besonderer emotionaler Tiefe.

Sachbücher

Stuart Cox; I like Birds – Die bunte Vielfalt unserer Vögel Knesebeck, 160 Seiten mit farbigen Abbildungen, Fr. 21.90

60 europäische Vogelarten wunderbar illustriert.

Dieses schön gestaltete Buch erkundet 60 der beliebtesten und bekanntesten europäischen Vogelarten und ihre Lebensräume. Ob am Meer, am Seeufer, im Garten oder auf dem Land – jeder Vogel wird in farbenfrohen Illustrationen eingefangen, die seine individuelle Persönlichkeit zum Leben erwecken. Geschmückt mit Anekdoten, Fernglas-Basics, Infos zu Brutzeiten, Ernährung oder Nesttypen und einer Eier-Enzyklopädie, bietet dieses Buch einen perfekten Einstieg in die Welt der Vögel. Tipps zum Schutz der heimischen Singvögel runden das Buch ab.

Es braucht nicht viel für die Vogelbeobachtung – eigentlich nur ein Fenster. Auch wenn wir unsere gefiederten Freunde jeden Tag sehen, auf dem Acker, im Garten, im Hinterhof oder an der Futterstelle auf dem Balkon, wissen wir wenig über sie. Dieser frisch und modern illustrierte Vogelführer ist das ideale Geschenk für alle Vogelfreunde und solche, die es werden wollen.

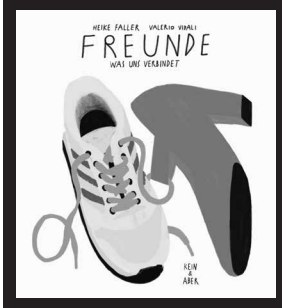
Flora des Kantons Zürich (Zürcherische Botanische Gesellschaft, Hrsg.) Haupt, 1128 Seiten, Fr. 120.00

Das grosse Überblickswerk zur Flora des Kantons Zürich.

Während der letzten 200 Jahre hat sich die Landschaft des Kantons Zürich stark verändert: Feuchtgebiete wurden trockengelegt, Magerwiesen gedüngt, der Ackerbau intensiviert, das Transportnetz ausgebaut und grosse Flächen bebaut. Das einstige und heutige Vorkommen der Pflanzenarten zeugt von diesen Veränderungen. Von den 1757 Pflanzenarten, die seit 1850 im Kanton über einen längeren Zeitraum vorgekommen sind, gelten 107 als ausgestorben und 131 als Neubürger. Das Buch beschreibt den Werdegang der Arten mit Texten, Fotos und Verbreitungskarten. Grundlagen hierfür bilden eine kantonsweite Felderhebung in den Jahren 2012–2017, Daten von Info Flora, umfangreiche Herbar- und Literaturauswertungen sowie Literaturrecherchen. Rund 250 ehrenamtliche Botanik-Begeisterte haben den Grossteil der Feld- und Herbardaten zusammengetragen und neue Pflanzenfotos erstellt.

Ein umfassendes Werk über die Auswirkungen des Landschaftswandels und der Globalisierung auf die Flora des Kantons Zürich.

DAS Geschenkbuch



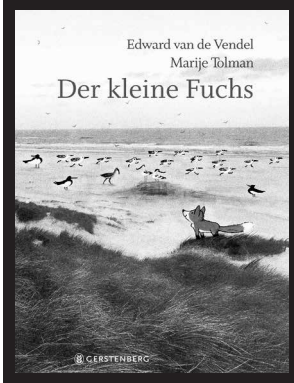
Heike Faller/ Valerio Vidali; Freunde – was uns verbindet Kein & Aber, 180 Seiten ganzseitig illustriert, Fr. 28.00

«Der beste Weg, einen Freund zu haben, ist der, selbst einer zu sein» Ralph Waldo Emerson

Dieses Buch ist der Freundschaft gewidmet: lebenslangen Freundschaften, kurzen Freundschaften, tiefen Freundschaften, flüchtigen Freundschaften. Freundschaften zwischen einem Grossvater und seiner Enkelin, zwischen einem Lehrer und seinem Schüler, zwischen einem Menschen und seinem Haustier. Freundschaft, die mit grossen Gefühlen beginnt und später bedeutungslos wird, Freundschaft, die in einem Streit endet, ohne die Gelegenheit, sich zu versöhnen. Freundschaft, die fast wie Liebe ist oder sogar Liebe wird.

Eine Hymne auf die Freundschaft, die sich in jedem Alter anders manifestiert: ein geteiltes Pausenbrot, ein Geheimnis, das man preisgibt, Lachanfälle, die Welt erkunden, streiten, sich entschuldigen, wieder versöhnen... Nach «Hundert» das neue (Geschenk-) Buch von Heike Faller und Valerio Vidali.

Das besondere Bilderbuch



Edward van de Vendel/ Marije Tolman; Der kleine Fuchs Gerstenberg, 88 Seiten durchgehend farbig illustriert, Fr. 19.50

Eine feinsinnige Geschichte darüber, wie schön das Leben ist – und wie zerbrechlich.

Der kleine Fuchs träumt. Von der Zeit, als er so klein wie ein Äpfelchen war. Davon, wie er zum ersten Mal mit seinen Geschwistern aus dem Bau kroch und den Mond sah. Wie er den Wald erkundete und auf einen der gefährlichen Menschen traf. Zum Glück war es ein kleiner. Und dann träumt der neugierige kleine Fuchs von dem Tag, an dem er zwei lila Schmetterlingen hinterherrannte. Das Leben ist schön, aber es kann auch gefährlich sein...

Das Ergebnis der Zusammenarbeit zweier aussergewöhnlicher Künstler ist eine traumwandlerische Geschichte, schwebend zwischen Realität und Fantasie, Leichtigkeit und Ernst. Ein poetisches Buchjuwel für Jung und Alt!

Obergass Bücher

Unser Team:

Daniela Binder

Ursina Bopp Muminovic

Nicole Feer

Daniela Herr

Livia Köller

Maheli Rüfenacht

Anabel Schneeberger

Dalia Brito

Obergass-Bücher GmbH:
Daniela Binder, Winterthur
Ueli Diener, Winterthur
Conrad Schneider, Andelfingen
Hanspeter Schneider, Elsau